

ergreifenden Stoffe verschmilzt aufs innigste die Form der Darstellung; selten hat ein Dichter eine solche Fülle von Farben und einen so großen Reichtum an Tönen entfaltet, die Asonanzen mit solcher Kunst gehandhabt und die Sprache in einer solchen Meisterschaft erflingen lassen, wie Brentano in diesen Romanzen. Wohl hat der Dichter auch von ihnen später nichts mehr wissen wollen, aber zur Zeit ihrer Entstehung rühmte er Runge gegenüber von seiner „geliebten Arbeit“, sie habe auf die verschiedensten Menschen einen gleich angenehmen, ernsten und rührenden Eindruck gemacht.“ — Nur für reife Leser!

Linz.

P. Bözl S. J.

47) **Wahre Gottsucher.** Worte und Winke der Heiligen. Zum Beuroner Jubiläum ausgewählt von P. Hildebrand Bihlmeyer O. S. B. Freiburg und Wien. 1913. Herder. In Papptband M. 1.30 = K 1.56, in Leinwand M. 1.70 = K 2.04, in Leder M. 2.60 = K 3.12.

Ein goldenes Büchlein! Was dasselbe will, sagt uns der Verfasser in der Vorrede: „Dies Büchlein soll eine kleine Festgabe zur Jubelfeier sein...“ Titel und Zweck des Büchleins ist klar. Der Gottsucher-Gedanke ist uralt, reicht zurück durch die Jahrhunderte in die Anfangszeiten des Christentums, zurück bis in die Urzeit der Bibel und der Menschheit. In unseren Tagen ist er wieder modern geworden, ja so modern sogar, daß er im Schleppfau eben dieser Moderne falsche Bahnen einschlägt. Was liegt da näher, als daß wir nach sicheren, wegfundigen Führern uns umsehen, die uns durch Wort und Wink sagen können, wie wir geradewegs zu unserem Schöpfer gelangen (Regel St. Benedicts, Kap. 73), ich meine unsere lieben Heiligen, das Geschlecht jener, die ihn suchten, die suchten das Antlitz Gottes. (Ps 23, 6.) Sie mögen uns Gottes Wege weisen und lehren, sie, die wahren Gottsucher.“

Das Büchlein wird jedem Leser großen geistlichen Nutzen bringen.

Linz.

P. Bözl S. J.

48) **Eine Frühlingsfahrt nach Nordafrika.** Von Friedrich Pesendorfer. Mit 93 Illustrationen. Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz und Wien. K 1.50.

Diese Frühlingsfahrt ist das vierte Bändchen der „Illustrierten Länder- und Völkerkunde“ und bietet gewiß eine angenehme und belehrende Lektüre. Die Illustrationen sind hübsch.

Linz.

P. Bözl S. J.

49) **Ein Weiherituale** der römischen Kirche am Schlusse des 1. Jahrhunderts. Herausgegeben von Theodor Schermann. 8° (79 S.). München und Leipzig. 1913. Walhalla-Verlag. M. 4.—

Eine für Archäologen und Liturgien und überhaupt für jeden Theologen wertvolle Erscheinung. Die Einleitung und die einzelnen Teile des Rituale, dessen Urheberschaft der Verfasser dem heiligen Papste Clemens zuschreibt, werden eingehend behandelt und geprüft; aus sicher gestellten Prämissen werden praktische Konsequenzen gezogen, so in Betreff des Kirchenbegriffes im ersten Jahrhunderte. Wenn auch Schermanns Versuch, in dem römischen Weiherituale den Urtext für alle anderen Kirchenordnungen nachzuweisen, auf Widerspruch stoßen dürfte, bleibt seine Arbeit immerhin eine anregende und interessante Studie.

Linz.

Dr. Johann Ackerl.

50) **Das Buch von den Klosterstiftungen.** Neue deutsche Ausgabe nach den autographierten und anderen spanischen Originalen bearbeitet und vermehrt von Fr. Aloisius ab Immaculata Conceptione, Priester